

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

85 (11.4.1938) Zweites Blatt

Zubelstürme über Asien

„Wir sind Deutsche!“ — Oesterreichs Bekenntnis zum ewigen Deutschland — Die Ansprache Gauleiter Bürdels

Gauleiter Bürdel verkündet das Gesamtergebnis der Abstimmung in Oesterreich.

99,75 v. H. gaben ihre Stimme dem Führer.

Wien, 11. April. Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürdel, verkündete im Wiener Konzerthaus unter dem Jubel der Massen folgendes Gesamtergebnis der Volksabstimmung in Oesterreich:

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten sich mit Ja 4 273 884, das sind 99,75 v. H.

Diese 99,75 v. H. erklären: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer!

Wien, 10. April. Während draußen eine froh bewegte Menschenmenge die Straßen Wiens durchzieht oder sich in den Gaststätten versammelt, um diese Schicksalsstunde gemeinsam zu erleben, haben sich im großen, festlich geschmückten Konzerthaus in Wien 2500 Volksgenossen und Volksgenossinnen eingefunden, um die Entscheidung aus dem Munde des Gauleiters Bürdel selbst zu hören.

Eine feierliche Stimmung liegt über dem Raum. Auf dem riesigen Podium hat der Wiener Männergesangsverein Aufstellung genommen. Er singt schlichte alte Volksweisen, die aber gerade in ihrer Einfachheit das Wesen dieser Stunde untermalen. Langsam treten die Ehrengäste ein. Als erster wird fürstlich General Kraus begrüßt. Unter tosendem Beifall spielt die Hitlerjugendkapelle des Gaues Saarpfalz, mit der die Ostmark sich durch das gleiche Schicksal besonders schwerlich verbunden fühlt, einen Fanfarenmarsch. Endlich betritt Gauleiter Bürdel zusammen mit Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und den übrigen Mitgliedern der Landesregierung, sowie den Hoheitsträgern der Partei den Saal. Mit rauschenden Heilrufen werden sie empfangen, während die saarländische Hitlerjugend-Kapelle das Saarlied spielt.

Als sich der Beifall endlich gelegt hat, ergreift Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart das Wort. Er stellt fest, daß die Abstimmung in Oesterreich ordnungsgemäß beendet worden sei und jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau in voller Freiheit die Stimme abgegeben habe. Dann verkündet er die Ergebnisse aus den einzelnen österreichischen Gauein.

Hierauf hielt der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürdel, folgende Ansprache:

Mein Führer!

Zum zweiten Male habe ich das Glück, Ihnen, mein Führer, die Antwort eines Volkes zu übermitteln auf die Frage, die Sie, mein Führer, an dieses Volk gerichtet haben. Diese Antwort ist so eindeutig in ihrer Sprache, so verständlich für alle jene, die sich über den Weg von Verträgen annahmten, diese Antwort vorweg zu nehmen, daß sie zum vernichtenden Urteil über all das wird, was man unserem Volke im Namen eines sogenannten Rechtes bisher vorenthielt oder zumutete. Einzigem Feinden im eigenen Lande ruft das österreichische Volk heute ins innerste Gewissen. Auf Versailles und St. Germain gibt dieses Volk heute die Antwort: Sie lautet:

Wir deutschen Oesterreicher haben heute unser feierliches Bekenntnis abgegeben. An der Wahl hat sich die ganze Bevölkerung beteiligt.

Von 4 284 795 Männern und Frauen, die zur Wahlurne gingen, erklärten 4 273 884, das sind 99,75 v. H., erklären diese 99,75 v. H.: Wir sind Deutsche und gehören für alle Ewigkeit nur Deutschland und seinem Führer. (Stürmische Heilrufe.) Die Zeiten, da wir Vasallen unserer Feinde waren, sind endgültig vorbei. Das Schicksal hat den Schlüsseltrieb unter die Vergangenheit gezogen und unsere Zukunft neu bestimmt.



Göring 5 Jahre Preussischer Ministerpräsident.

Heute Montag, den 11. April sind es fünf Jahre her, daß der Führer Hermann Göring zum Preussischen Ministerpräsidenten ernannte. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Mein Führer! Noch nie hat ein Volk so offenkundig sich zu dem Willen des Schöpfers bekannt, wie dieses brave österreichische Volk, die Menschen ihrer eigenen Heimat. (Brausende Zustimmung.)

Dieses Volk war berufen, erneut der Welt zu verkünden, daß das Blut eines Volkes ein stärkerer Regent seines Schicksals ist, als es Mächte und Kräfte, die sich außerhalb seiner Grenzen bewegen, je zu sein vermögen, und wo diese beiden Kräfte miteinander ringen, liegt das Göttliche, liegt das Gesetz des Schöpfers. Seine Träger sind die Helden. Neue aber verteidigen als Vasallen mit Terror und Schreden. War es einst im Westen eine Soldateska und hier der Geist eines Metternich und Schuschnigg (Heilrufe), sie wurden in die Knie gezwungen von dem heldischen Geist eines Schlageter, eines Holzweber, eines Planetta. Diese nationalen Helden haben ihre Hand gereicht jenen deutschen Brüdern, die am 1. August 1914 auszogen, um nun als Deutsche zurückzukehren und am Ende als gleiche Deutsche in einem gemeinsamen starken Reich zu leben. Das Schicksal wollte es damals anders.

Nun aber sind die Fesseln gesprengt, und die Helden dieses Landes knüpfen zum Siege die Blutsbände, die eine unlösliche Gemeinschaft aller Deutschen verbinden. So haben Sie, mein Führer, den Toten des großen Krieges nach 20 Jahren den deutschesten Sieg geschenkt. Ihre Helfer aber, mein Führer, sind die unergreiflichen Helden deutschen Gemeinschaft.

Als jüngst Oesterreichs Männer aufstanden, um das Gesetz ihres Blutes zu erfüllen, da schossen die Vasallen in ihre Reihen.

(Während dieser Worte erklingt leise das Lied vom Guten Kameraden, und die Versammelten erheben sich). Ein Schwerverletzter verließ dieses Land und gelangte ins Reich. Dort erfuhr er, daß sein Bruder getötet und daß auch sein Vater sterben müsse, wenn er nicht zurückkehre. Im hohen Fieber begab er sich zurück, um seinem Vater die Treue zu halten. Noch in der gleichen Nacht, mein Führer, nach 20 Minuten langem Verhör, fällt ein Scherengericht, das Urteil gegen den fiebernden Mann und einige Minuten später hat man ihn von der Bahre hinweg den Strang um den Hals gelegt. (Heilrufe.)

Hier sind sie aneinander zum letzten Mal gegenüber getreten: das deutsche Herz und seinen Heldentum, der Berrat und sein Verbrechen. Wir stehen in Ergriffenheit vor diesen Opfern, vor dem letzten Einsatz, den das Schicksal zur Rettung dieses Volkes gebot, und neigen uns vor der Größe dieser Opfer. Zu ihrer Krönung hat sich heute ein Volk zusammengefunden und seinen Eid geleistet, zu marschieren in aller Zukunft im gleichen Schritt und Tritt.

Sie, mein Führer, waren einst der unbekannte Meldegänger im Großen Krieg. Wievielen mögen Sie als dieser einfache unbekannte Meldegänger durch Erfüllung ihrer soldatischen Pflicht das Leben gerettet haben oder wieviele vielleicht entscheidende Wendungen hingen von Ihrer Pflichterfüllung ab. In Ihrer gestrigen Rede sagten Sie, mein Führer, Sie haben nichts getan als nur Ihre Pflicht, wie so viele Millionen andere auch. Und Sie gehen heim aus dem Großen Krieg und begannen erneut Ihre Pflicht zu erfüllen, jene Pflicht, die bei der übrigen Welt so wenig Geltung besaß und so wenig populär war: die Pflicht für die Rettung des Volkes aus seiner tiefsten Schmach. Sie wurden so zum Meldegänger des Schöpfers. Sie, mein Führer, sind der Meldegänger des Herrgotts zum deutschen Herzen! (Heilrufe.) Und Sie haben nicht nur Vielen das Leben gerettet oder entscheidende Wendungen im Kleinen herbeigeführt; nein, jetzt haben Sie ein ganzes Volk befreit und es dann so herrlich, so groß und so stark gemacht, es zu einer Gemeinschaft geschmiedet, die sich zuerst selbst gehört, keinen Teufel zu fürchten braucht und die deshalb auch der Herrgott mit seiner Gnade segnet. Sie, mein Führer, haben allen Deutschen das Vaterland geschenkt. Vor allem aber haben Sie jenen wieder ein Vaterland geschenkt, die keines mehr besaßen und von denen ich in dieser Feierstunde sagen möchte: Mein Führer, diese braven Arbeiter in den armen Städtvierteln von Wien und sonst im Lande haben Ihnen heute den treuesten Dank ausgesprochen! Ich möchte im Namen aller Oesterreicher aus übervollem Herzen, mein Führer, zurufen: Du bist der deutscheste aller Oesterreicher! Sei Du nun ihr Schirmherr! Denn sie lieben Dich über alles, weil Du ihnen Dein großes Vaterland geschenkt hast!

Und dann klingt plötzlich nach dem Treuebekenntnis, das Gauleiter Bürdel für das ganze deutschösterreichische Volk abgelegt hat, die Stimme des Führers klar und deutlich durch den Raum, wie wenn das überlebensgroße Bild über dem Podium Leben gewonnen hätte.

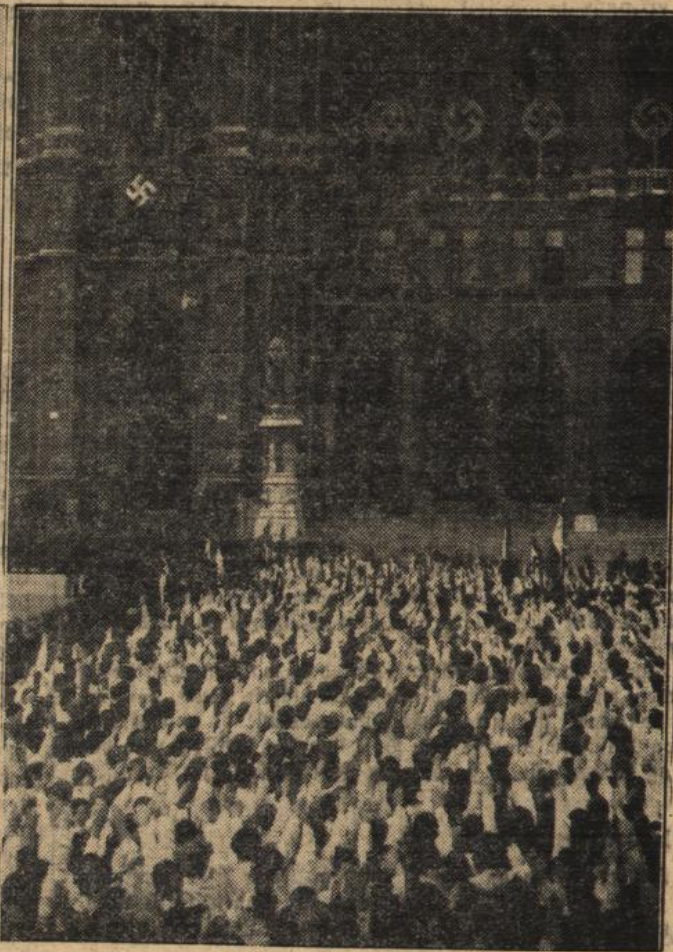
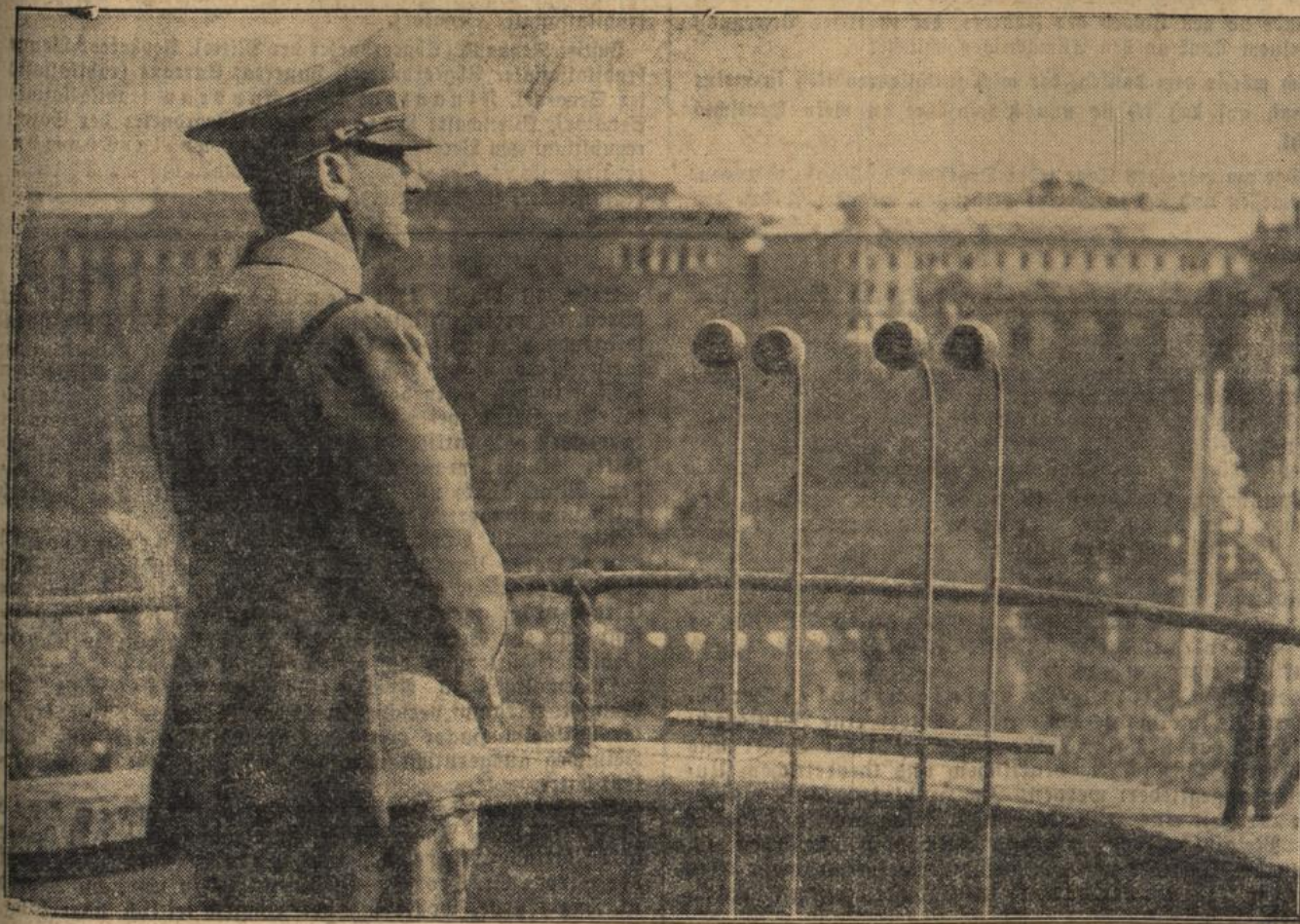
Der Führer antwortete mit folgender Ansprache.

Gauleiter Bürdel, Deutsche Oesterreichs!

Ich habe von meiner Heimat viel erhofft. Die Ergebnisse dieser Abstimmung aber übertreffen nun doch, wie im ganzen übrigen Reich alle meine Erwartungen. Ich bin so glücklich über die damit endlich erwiesene wahre innere Befundung Deutschösterreichs und über das mir geschenkte Vertrauen. Denn diese nunmehr vom ganzen deutschen Volk vollzogene geschichtliche Bestätigung der Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich bedeutet zugleich die höchste Rechtfertigung meines ganzen bisherigen Handelns. Für mich ist diese Stunde damit die stolze meines Lebens. Ich laua nicht anders, als dem ganzen deutschen Volk und vor allem aber meiner eigenen treuen Heimat aus meinem tiefsten Herzen danken.

Als endlich die Menge in Ergriffenheit den Saal verläßt, fehlen wenige Minuten an Mitternacht: Ein neuer Tag, eine neue Zeitspanne hat begonnen!

Wiens größter Tag in der Geschichte



Dr. Goebbels proklamierte den Tag des „Großdeutschen Reiches“. — Der Führer auf dem Balkon des Wiener Rathauses wird begeistert gefeiert. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

